

KUNST

Verwandlung:
«Metamorphosis»
von Teres Wydler.

Zauberhütte: «Lachfluss»
von Christian Herdeg.



Kunst zum Tagträumen

Das BIENNALE SKULPTUREN SYMPOSIUM bei Winterthur verwandelt einen Park in einen Ort der Träume.

Text: Susanna Koeberle

Ein Sommertagtraum« lautet der Titel der vierten Ausgabe des Biennale Skulpturen Symposiums. Der Titel passt. Denn die Werke der 30 Künstler – eingeladen von Kurator Guido Magnaguagno –, auf die man beim Flanieren durch den zauberhaften Park unweit von Winterthur trifft, ziehen auf je ganz eigene Weise in den Bann, verleiten zum genaueren Hinschauen (oder Riechen), eröffnen auf spielerische Weise weite Assoziationsfelder und lassen uns eintauchen in eine magische Parallelwelt. Ihre Wirkung ist teilweise die einer Fata Morgana, wie das gleichnamige Werk von Christian Gonzenbach (unten im Bild), ein «objet trouvé», das hier nun sorglos über den Weiher zu spazieren scheint. Oder die neckischen «Pilze» von Manon, bei dessen botanischer Bestimmung man prompt beim Menschen landet – die Pilze erweisen sich als Penisse. So frohgemut wird hier assoziiert und halluziniert, Künstler träumen scheinbar gerne auch am helllichten Tag. Der Surrealist René Magritte soll

sogar nur tagsüber geträumt haben, so Magnaguagno. Und das Tagträumen bekommt auch der Besucherin ganz gut. Trifft man auf die überdimensionierten schwarzen Magnolienfrüchte von Elisabeth Eberle wähnt man sich in «Alice im Wunderland»; der Eingang in dieses Universum könnte sich im farbig schimmernden Haus von Christian Herdeg befinden (Bild oben rechts). Dort angelangt würde man erschrecken bei der Begegnung mit dem hängenden Waldwesen

von Margaretha Dubach – und sich einen kurzen Moment lang für ver-rückt halten? Eine schöne Ver-rücktheit aber, eine literarische quasi. Shakespeare lässt grüssen. Möchte man weiterträumen oder handfeste Informationen zu diesem wundersamen Treiben haben, sollte man unbedingt auch das Rahmenprogramm besuchen.

Bis 13. September
www.skulpturen-biennale.ch

«Fata
Morgana»
Arbeit von
Christian
Gonzenbach.

